

Görlitzer Anzeiger.

№ 32. Donnerstags, den 6. August 1829.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In voriger Woche sind allh. 8 Personen beerdigt worden, als: Frau Marie Michael geb. Hänisch, weil. Joh. Christoph Michaels, Gärtners in Nieder-Moys, nachgel. Wittwe, gest. den 28. Juli, alt 72 J. 8 M. 6 T. — Frau Johanne Sophie Hübner geb. Grützner, Hrn. Samuel Gottlieb Hübners, B. und Buchb. allh., Ehewirthin, gest. den 28. Juli, alt 54 J. 5 M. 6 T. — Jgfr. Johanne Juliane geb. Flechs, weil. Johann George Flechses, B. und Hausbes. allhier, und weil. Frn. Marie Christ. geb. Keil, nachgel. Tochter, gest. den 24. Juli, alt 45 Jahr 1 T. — Frau Johanne Christiane Strauß geb. Wehder, Carl Sam. Friedr. Straußes, Schneiderges. allh., Ehewirthin, gest. den 26. Juli, alt 33 J. 7 M. 22 T. — Mstr. Johann Gottfr. Neuwirths, B. und Fleischh. allh., und Frn. Joh. Elisabeth geb. Wiesenhüter, Sohn, Ernst Friedrich August, gest. den 26 Juli, alt 12 Jahr 4 M. — Franz Joseph Nixdorfs, Königl. Landgerichts-Executor, und Frn. Marie Elisabeth geb. Ebert, Tochter, Marie Friedericke Franziska, gest. den 28. Juli, alt 1 J. 9 M. 19 T. — Joh. Gottlob Weckes, B., Maurerges. und Stadtgärtn. allh., und Frn. Joh. Christ geb. Schander, Tochter, Johanne Amalie, gest. den 27. Juli, alt 5 M. 20 T. — Gottfried Wiesenhüters, Tagarbeiters allh., und Frn Marie Rosine geb. Beyer, Sohn, Johann Gottfried, gest. den 29. Juli, alt 13 J.

Geburten.

Görlitz. Hrn. Johann Christ. Pfeiffer, Kön. Preuß. Haupt-Steuer-Amts-Officiant allh., und Frn. Marie Rosine geb. Krause, Sohn, geb. 15. Juli, get. den 26. Juli, Johann Heinrich Rudolph. — Mstr. Johann Carl Rehbock, B. und Klempner allh., und Frn. Louise Amalie geb. Liehn, Tochter, geb. den 20. Juli, get. den 26. Juli, Marie Louise. — Joh. George Großmann, Lohnkutscher allh, und Frn. Marie Sophie geb. Martinell, Tochter, geb. den 20. Juli, get. den 26. Juli, Franziska Auguste Amalie. — Elias Pötschke, Großbauer in Nieder-Moys, und Frn. Anne Ros. geb. Hahnfeld, Tochter, geb. den 24. Juli, get. den 28. Juli, Johanne Rahel. — Christ. Friedrich Richter, Kön. Preuß. Post-Wagenmeister allh., und Frn. Johanne Christ. geb. Effenberger, Sohn, geb. den 19. Juli, get. den 29 Juli, Christian Friedrich Otto. — Mstr. Carl Gottlob Kießling, B. und Schuhm. allh., und Frn. Christ. Dorothee geb. Schulz, Sohn, geb. den 18. Juli, get. den 31. Juli, Carl Ewald Louis. — Marie Elisab. geb. Knobloch, unehel. Sohn, geb. den 21. Juli, get. den 26. Juli, Johann Carl Gustav.

Aus der Naturgeschichte der wandernden Landkrabben.

Die Farbe dieser merkwürdigen Thiere ist sehr verschieden, es giebt schwarze, violette, rothe, gelbe, blaue, auch weiße und grüne. Die Schaalen oder Scheeren sind glatt und die letzten Gelenke der Füße haben Dornen. Man findet sie in zahlloser Menge auf den Westindischen Inseln, und auch auf dem festen Lande sind sie wegen ihrer Wanderungen bekannt.

Eigentlich bewohnen sie gebirgige, vom Meer entfernte Gegenden, wo Waldungen sind, und graben sich dort Löcher in die Erde. Im April und Mai verlassen sie ihren Aufenthalt und begeben sich zu Millionen an das Ufer des Meeres. Ganze Strecken des Landes werden von ihnen bedeckt, und sie kriechen so dicht neben einander, daß man keinen Fuß fortsetzen kann, ohne auf sie zu treten. In grader Linie ziehen sie fort, ohne sich durch fast unübersteigbare Gegenden aufhalten zu lassen, und es mag gehen wie es will, so muß doch der kürzeste Weg zum Meere genommen werden. Sie scheuen nichts, wenn es nur zu übersteigen irgend möglich ist. Sie rasseln im Fortgehen wie eine gepanzerte Armee. Sie marschiren am liebsten zur Nachtzeit, weil es da am feuchtesten ist und bei Regenwetter auch am Tage. Sie ziehen über die Dächer hin, durch offene Stubenfenster, über die Betten der Schlafenden, die hierdurch erschreckt werden, und nun geht die Reise zum gegenüber stehenden Fenster wieder hinaus. An Flüssen nehmen sie ihren Lauf längst hin. Sie kriechen auch nicht etwa die Kreuz und Queere, sondern sie marschiren in abgemessener Ordnung Bataillonsweise, und in drei Cohorten. Die erste, als die Avant-Garde besteht aus den stärksten und kühnsten Männchen, welche den Weg bahnen und allen Gefahren ritterlich trotzen. Die zweite Cohorte sind die Weibchen. Auch ihr Zug ist regelmäßig, funfzig Schritt breit und oft auf drei englische Meilen lang. Die dritte Cohorte besteht aus einer undisciplinirten Armee, aus Männchen und Weibchen, Nachzüglern und Vagabonden bestehend.

(Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Naives Urtheil über Musik.

Hamburg, den 18. Aug. (1761.)

Die Lebens-Beschreibung des berühmten Musici Herrn Händels, war in England von einem aus dem Geschlechte der Faßmänner verfertiget worden; der um die Tonkunst so hoch verdiente Legations-Rath Matheson gab sich die Mühe, selbige umzuschmelzen, und machte aus einer Uebersetzung eine richtige Lebensbeschreibung gedachten Mannes, die auf 11 Bogen in Octav allhier gedruckt worden. In einer Stelle der Anmerkungen weiset er den Deutschen, Italienern, Franzosen und Engländern ihr Departement bei der Musik folgender Gestalt an: Deutschland, sagt er, ist das Vaterland aller starken Harmonie, aller Orgelkünste, Fugen und Chorale zum Gottesdienste. Italien hat die Melodie zur Tochter, mit Sängern, Sängerinnen und sehr feinen Solo-Geigern, zur Gemüthsbewegung. Frankreich bringt seine prächtige Chöre, Instrumental- und Tanzmusik zur Ergötzlichkeit hervor, und den Engländern überlassen wir billig die Bewunderung und Belohnung dieser Seltenheiten pro tempore zum Ruhme.

Anecdote vom Herzoge de Guines

Herzog von Guines, Gesandter an den Höfen zu Berlin und London unter Ludwig XVI., war bei Marien Antonietten besonders wohl gelitten. Er wurde daher vom großen Friedrich sehr ausgezeichnet, so, daß er ihm sein ganzes Vertrauen schenkte und öfter mit ihm die Flöte spielte, was beide sehr wohl verstanden. Wenige Männer dieser Zeit übertrafen den Herzog an Witz, Eleganz und Lebensart. Wir haben also kaum nöthig beizusetzen, das er ein Günstling des schönen Geschlechts war. Nur Eines von seinen drolligen Abentheuern, was damals viel Spaß erregte:

Edel maskirt ging er auf den Carneval, und ließ bald und gern sich mit zwei jungen schönen Ladies ein, die seine Aufmerksamkeit sehr schmeichelhaft fanden. Da er seine Maske niemals abnahm, so äußerten sie zuletzt den Wunsch, daß er sich ihnen zu erkennen geben möchte. Der Herzog weigerte sich lange auf die feinste Art; endlich aber nöthigten sie ihm doch das Versprechen ab, beim nächsten Balle ihre Neugier zu befriedigen.

Sie harrten diesem Zeitpunkte sehnlich entgegen. Der Herzog erschien, beinahe noch kostbarer und reizender vermummt, aber sehr melancholisch. Er beschwur die Ladies in sehr pathetischem Tone, ihm

sein Versprechen, dessen Erfüllung ihm den Tod zuziehen könnte, großmüthig zu erlassen. Dies erweckte aber, wie der Leser sich vorstellen kann, ihre Neugier desto mehr. Da sie ihn durchaus von seiner Zusage nicht lossprachen, so ließ er sich wenigstens von beiden versprechen, sein Geheimniß unverletzlich geheim zu halten in Leben lang, weil seine Ehre, ja vielleicht sein Leben davon abhinge.

Hier muß ich nothwendig berühren, daß im Herbste vor dem Carneval wenige Meilen von Paris ein schrecklicher Meuchelmord vorfiel. Der Name des Thäters, eines Mannes von Ansehn wurde laut genannt; aber unbegreiflicher Weise gelangs ihm, den Händen der Obrigkeit, trotz ihrem unnachlassenden Ausspähen und stetem Ausschreiben, trotz ihrem ausgesetzten Preis für den Entdecker, bis auf jene Ballzeit zu entschlüpfen. Herzog von Guines glaubte, wenn er den Namen des Verruchten annähme, seinen Scherz mit den schönen Inquisitorinnen treiben zu können, und führte sie in das fernste Nebenzimmer, und stellte sich, als müsse er sein Wort zurücknehmen, weil sie dem ihren wahrscheinlich nicht getreu bleiben würde. Sie fühlten sich beleidigt, gelobten wiederholt stete Verschwiegenheit und drangen heftig in ihn, sein heiliges Wort zu lösen. „Meine schönen Ladie's!" begann er langsam, im Tone der tiefsten Schwermuth: „Ich scheue mich keineswegs, mein Leben Ihren Händen anzuvertrauen: denn ich bin von Ihrer Discretion völlig überzeugt; aber wie kann ich den Gedanken ertragen, daß im Augenblicke, da ich mich Ihnen zu erkennen gebe, Ihr gütiges Interesse, mit dem ich mir schmeichle, sich plötzlich in Abscheu verwandeln muß. Wollte der Himmel, Sie hätten mich mit diesem unseligen Versprechen verschont! Sie beharren jedoch grausam auf Ihrem Begehren. Nun, so erfahren Sie denn mit Entsetzen: Vor Ihnen steht der unglückselige Mutton, der fluchwürdige Mörder."

Ehe der Herzog noch weiter sprechen konnte, schrieen die Ladie's: O Himmel! eilig herbei! verhaftet dies Ungeheuer! Es ist der Meuchelmörder Mutton! — Sachte, sachte, meine theuern Ladie's! sprach der Herzog, indem er die Maske vom Gesicht nahm, spöttisch lächelnd: „Ich wollte nur erproben, wie stark Sie in der Kunst wären, ein Geheimniß zu verschweigen."

Görlitzer Getreide-Preis vom 23. Juli 1829.

—	Schfl.	Waizen	2 thlr.	12 sgr.	6 pf.	—	2 thlr.	8 sgr.	9 pf.	—	2 thlr. 5 sgr.	— pf.
—	=	Korn	1 =	15 =	— =	—	1 =	11 =	— =	—	1 = 7 =	— =
—	=	Gerste	1 =	6 =	3 =	—	1 =	5 =	— =	—	1 = 3 =	9 =
—	=	Hafer	— =	27 =	6 =	—	— =	23 =	9 =	—	— = 20 =	— =

Subhastation. Es wird der in Nieder-Gerlachsheim sub Nr. 18. belegene, auf 1280 Thlr. 20 sgr. gerichtlich gewürdigte Gerichts-Kretscham der Burgkhardtschen Erben subhastiret und werden Bietungslustige aufgefordert, in termino

den 1sten July,
den 1sten August, peremtorie aber
den 10ten September c.

Vormittags um 10 Uhr und zwar in den beiden ersten Terminen in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban, in dem letzten aber in der Gerichtsamts-Kanzlei zu Nieder-Gerlachsheim, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in den obgedachten Terminen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehöret werden. Gegeben Lauban, den 2. May 1829.

Das Herrlich Damesche Gerichtsamt von Nieder-Gerlachsheim.
Königk, Justitiar.

Bekanntmachung. Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Antrag der Häusler Johann Gottlob Schultzischen Erben in Ober=Moys, die daselbst unter Nr. 40. gelegene, nach Abzug der Lasten und Abgaben, auf 83 Reichsthlr. Cour. vorgerichtlich gewürderte Häuslernahrung, Erbtheilungshalber, im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

auf den 31. August 1829 Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsamtsstelle zu Ober=Moys angesetzten einzigen Bietungstermine verkauft werden soll.

Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen, mit der Bekanntmachung: daß nach erfolgter Zustimmung der Erbinteressenten der Zuschlag des Grundstücks an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde, und die Taxe in der hiesigen Registratur, so wie in der Gerichtsschenke zu Moys eingesehen werden könne. Ober=Moys, den 7. Juny 1829.

Das Herrschaftlich Demische Gerichts=Amt allhier, und
Scholze, Ger. Verw.

Subhastations=Patent. Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastiret das in der Queisgasse hierselbst sub Nr. 45. belegene, auf 167 Thlr. 18 sgr. gerichtlich gewürdigte, dem verstorbenen Garnhändler Traugott Weise gehörig gewesene Wohnhaus ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in termino

den 22. September d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in der Gerichtsamts=Kanzlei hierselbst ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten.

Taxe und Verkaufsbedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Gegeben zu Marklissa, am 10. July 1829.

Das Gerichts=Amt der Stadt.

Die hiesige im besten Stande befindliche Brau= und Brennerei mit bedeutenden Verlag, ist zu Michaeli d. J. oder auch bald unter billigen Bedingungen, die nebst dem Anschlage täglich bei meinem Wirthschaftsamt eingesehen werden können, zu verpachten, und sind dazu tüchtige cautionsfähige Männer hiermit eingeladen.

Zugleich mache ich das resp. Publikum in den Ober=Gegenden aufmerksam, daß der bekanntlich früherhin in großem Flor gestandene, jedoch von meinem Vorbesitzer verschlossen gewesene hiesige Bretterhof nunmehr wieder geöffnet ist, und daß nicht allein alle gangbaren Sorten von Pfosten und Brettern vorräthig, sondern auch besondere Gattungen eichene, kieferne und fichtene auf vorhergehende Bestellung in möglichst kurzer Zeit zu haben sind. Die Waare empfiehlt sich besonders wegen der ausgezeichneten Reinheit der Klötzer. Dominium Rietschen bei Niesky, den 1. August 1829.

Hauptmann Wocke.

Ein nahe an der Stadt gelegener Garten mit 48 Berl. Scheffeln pfluggängigen Landes und nöthigen Grasewachs, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen; das Nähere erfährt man in Nr. 254.

Sonntags, den 9. August c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mühle zu Penzig 4 Kühe und mehrere Haus= und Wirthschaftsgeräthe auf das meistbietende, gegen sofortige baare Bezahlung durch die Ortsgerichten daselbst versteigert werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Penzig, den 1. August 1828. Friedrich, Oeconom.

Zwei gute Windbüchsen und eine Jagdflinte sind in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zum Verkauf nieder gelegt; die eine Windbüchse hat einen Lauft zu Schrot und den andern zur Kugel, die andere ist eine gewöhnliche Windbüchse. Zu beiden sind die benöthigten Pumpen dabei.

Vom 1. October dieses Jahres an, soll die Brennerei und Brauerei zu Klein=Radmeritz mit Zoblitz u. s. w. bei Löbau auf 6 Jahre und länger verpachtet werden. Pachtlustige können die Bedingungen bei der Oeconomie=Verwaltung daselbst einsehen.

Beilage zu Nr. 32. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 6. August 1829.

Einige Schock Birkenreissig werden zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition des Görl. Anz.

Obst = Verpachtung. Das sämmtliche Obst beim Dominio Nieder = Holtendorf, bestehend in vorzüglichen Sorten Aepfel, Birnen und Pflaumen, soll auf den 18. August c. Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Herrn Stadthauptmann Schlegel meistbietend verpachtet werden.

Selterwasser, Salzbrunnen, Marienbader =, Kreuz =, Eger =, Franzens = und Fachinger Brunnen, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser empfing ganz frisch und verkauft billigst. C. Pape,

---

Ein gut gehaltenes Fortepiano steht zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Neue holländische Heeringe sind angekommen bei F. A. Kögel.

Neue saure Gurken sind zu haben, bei Nath. Finster in der Neißgasse.

Mit Mariakreuzbrunnen, Egersalzbrunnen, Schlesischen Salzbrunnen, Selterwasser, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, alles ganz frisch, empfiehlt sich

Michael Schmidt.

Kaufloose zur 2ten Classe Berliner Lotterie, welche den 18. dieses gezogen wird, sind zu haben bei Michael Schmidt.

Neue holländische Heeringe erhielt Michael Schmidt.

Ein großes, sehr schönes, in Form eines Regenschirms gezogenes und alle Winter häufig blühendes Exemplar Tiburnum Tinus, ein dergl. Hibiscus Syriacus, und ein Lorbeerbaum mit großer dicht bewachsenen Krone, welcher ebenfalls alle Frühjahre blühet, sind zu verkaufen bei dem

Apotheker Hoffmann in Görlitz.

Nahe am Untermarkt ist ein schönes Gewölbe zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen, auch kann eine Stube nebst Betten und Bedienung dazu gegeben werden; von wem? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Ein Quartier von zwei auch drei Stuben nebst übrigem Zubehör ist sogleich oder zu Michaeli zu beziehen, welches auch getheilt werden kann; das Nähere ist in der Expedition des Görl. Anz. zu erfahren.

Eine lichte Stube nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör ist von Michaeli an zu beziehen, und das Nähere in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfahren.

In Nr. 254. in der Rosengasse ist ein Logis von zwei, im nöthigen Falle auch drei Stuben mit Kammern und Zubehör von jetzt an zu vermiethen.

In Nr. 771. vor dem Neißthor ist eine geräumige Stube nebst Kammer und Bodenraum zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen.

Daß die bereits Montags den 10. d. in dem Schirachschen Brauhofe, Petersgasse Nr. 281. angezeigte Auction bestimmt gehalten und das betreffende Verzeichniß zur Einsicht bereit liegt, wird hiermit angezeigt. Göbel, verpfl. Auctionator.

Auf dem Dominio Serchau kann sogleich ein Nachtwächter und eine Magd, jedoch mit guten Attesten versehen, in Dienst treten.

Eine starke Obst-Presse wird zu kaufen gesucht; das Nähere sagt die Expedition des Görl. Anz.

Einer bevorstehenden Amts- und Ortsveränderung wegen, sollen den 21. und 22. d. M., von 9 Uhr des Morgens an, verschiedene, größtentheils neue und gut gehaltene Meubles, Haus-, Küchen- und Gartengeräthe an Meistbietende gegen baare Zahlung verkauft werden; es werden daher zu diesem Behufe Kauflustige in das Diaconat zu Schönberg eingeladen.

Ergebenste Anzeige. Endesunterzeichneter empfiehlt sich allen denjenigen hochzuverehrenden Gönnern, welche von Englischen, Französischen, Polnischen und Deutschen Pferdegeschirren und andern Riemerarbeiten Gebrauch machen können, verspricht eine billige, reelle und prompte Bedienung. Der Laden ist in der untern Neißgasse in dem Brauhofe des Hrn. Rehfeld. Nr. 344.

Freudenberg, Riemermeister.

Ergebenste Einladung. Sonntags, den 9. dieses, Nachmittags und Donnerstags, den 13. Abends, wird Herr Stadtmusikus Bischoff Concert im Garten geben. Heino.

Sollte ein Oekonom, der die Leitung einer großen Viehwirthschaft zu führen im Stande ist, ein eigenes Pferd besitzt, so viel Zeit übrig haben, um sich wöchentlich einen Tag auf eine, gegen drei Stunden von Görlitz entfernt liegende Besitzung, diesem Geschäft gegen einen jährlichen Gehalt von funfzig Thalern zu widmen, so wird demselben die Expedition des Görlitzer Anzeigers nähere Auskunft ertheilen.

Gegen einen monatlichen Gehalt von fünf Thalern, etwas Deputat, wird Jemand in einer bedeutenden Wirthschaft gesucht, um sich dem Verkauf wirthschaftlicher Erzeugnisse zu unterziehen, wobei ihm aus dem Erlös auch ein Antheil bewilligt wird. Wegen Sicherheit des ihm Unvertrauten hat derselbe einen Vorstand von Einhundert Thalern zu leisten. Das Weitere sagt die Exped. des Görlitzer Anzeigers.

Es wird ein Schlosser-Lehrling zu einem Meister in einem kleinen Städchen, 2 Stunden von Görlitz, gesucht; das Weitere erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Bei dem am 27. v. M. Abends gegen 10 Uhr gewesenen heftigen Gewitter, fuhr der Blitzstrahl in das Wohnhaus meines Stadtgartens und legte sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude in Asche. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers wurden alle meine Habseligkeiten, sämmtliche Haus- und Feldgeräthe, auch alles eingeerndtete Futter ein Raub der Flammen; nur mit der größten Gefahr konnte ich meine Kühe retten. Ich stand mit den Meinigen, von allen Bedürfnissen entblößt, verlassen da. Allein meine Nachbarn sowohl, als viele meiner Mitbürger und andere Gutgesinnte in der Umgegend erbarmten sich meiner Noth, unterstützten mich auf mancherlei Weise und thun es noch, so daß mir eine Menge der unentbehrlichsten Gegenstände, zu Wiedereinrichtung meiner Wirthschaft, auf das theilnehmendste verehrt wurden. Für diese großen Wohlthaten statte ich meinen edlen Gönnern und Freunden mit gerührten und dankbaren Herzen meinen innigsten Dank ab, mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Höchste Sie für ähnliche traurige Ereignisse für immer gnädigst schützen wolle. Görlitz, den 1. August 1829.

Johann George Zippel, Gartenbesitzer allhier.

Montags, den 3. August ist auf dem Schießplatze ein breites bronces Armband verloren gegangen, um dessen Rückgabe der Finder gegen eine Belohnung von 8 ggr. in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gebeten wird.

Den 26. July ist mir ein schwarzer mit gelben Flecken gezeichneter Dachshund abhanden gekommen, derselbe war männlichen Geschlechts, hatte ein grünes Halsband mit Nr. 709. D. Scholz gezeichnet; wer zu Wiedererlangung derselben behülflich ist, wird eine Belohnung von 8 ggr. zugesichert.

Bekanntmachung. Es hat sich am heutigen Tage ein brauner Hühnerhund, ohngefähr 3 Jahr alt, zu mir gefunden, welchen der sich gnügsam legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurück erhalten kann. Ober-Bielau Görl. Kr., den 28. July 1829.

Gottfried Schulze, Fleischer.